



Aspekte

Aktuelles aus der Hospizarbeit in Niedersachsen

Hann. Münden:

„Beats for Hospiz“, „Löffeln für's Hospiz“ und „Mündener Weinmeile“

Eine Geschichte guter Ideen

An einem schönen Sommerabend in 2017 entstand vor der Szenekneipe „Tscha Tscha“ meiner Freundin Britta Barth in Hann. Münden die Idee für unser Hospiz eine Benefizveranstaltung ins Leben zu rufen.

Nach zwei eintägigen Feiern in 2017 und 2018 in der Kneipe, die gestemmt wurden von Mitarbeiter*innen, die ihren Lohn gespendet haben, mussten wir eine neue Location finden, um mit den zahlreichen Gästen ein langes Wochenende im Sommer feiern zu können. Der Doktorwerder, die schönste Location Hann. Müdens, wird uns seit 2019 von der Stadt hierfür zur Verfügung gestellt.

Viele Bands aus der Region erfreuen uns ohne Gage mit ihrer Live-Musik. Regionale Unternehmer*innen engagieren sich zusätzlich mit der Spende von Bratwürstchen, Pommes und Brötchen. Der Verkauf wird komplett von Ehrenamtlichen übernommen.



Die „Wollmäuse“, eine engagierte Handarbeitsgruppe, unterstützen uns seit Jahren u.a. mit selbstgenähten Herzkissen, deren Erlös von ihnen zu 100% ans Hospiz gespendet wird.

Die örtliche Presse ist uns immer eine große Unterstützung bei Vorankündigungen und Berichterstattung über laufende Events zugunsten des Hospizes. Das „Löffeln fürs Hospiz“ ist im Winter eine festverankerte Aktion geworden, an der sich Unterstützer*innen des Münder Hospizes immer einen selbstgemachten Eintopf gegen eine Spende schmecken lassen.

Zusätzlich kam im Herbst 2023 die erste „Mündener Weinmeile“ hinzu, die auch in diesem Jahr wieder stattfinden wird.

Auch hierfür werden Wein, Käse, Oliven, Bretzeln sowie Bratwürstchen gespendet. Aus unseren Spenden konnten wir nicht nur die erforderlichen 5% Eigenmittel realisieren, sondern on top noch Anschaffungen wie z.B. Klimaanlage für unsere Gästezimmer anschaffen.

Ein Gedanke, der ansteckt... Alle Events sind deshalb entstanden, da ich durch meine Vernetzung in der Region und durch meine immerwährende Leidenschaft, andere Menschen mit dem Gedanken sich zu engagieren und zu helfen, anstecken konnte. Diese inzwischen fest etablierten Mündener Events sind auch immer wieder ein Come together, bei dem sich Menschen treffen und neue Ideen entstehen. Aber auch wenn wir in Hann. Münden gerne für unser Hospiz fröhlich beisammen sind, so behalten wir stets den Kerngedanken im Blick, ein Bewusstsein für das schwere Thema Tod und Sterben in der Mitte der Gesellschaft zu schaffen und zu verankern.



Text und Bilder:
Jutta Nickel, Hospiz Hann. Münden

Landesstützpunkt

Hospizarbeit und
Palliativversorgung
Niedersachsen e.V.



Liebe Leserinnen und Leser der Aspekte,

Mein Name ist Franziska Badorreck und ich bin eine echte „Digital Native“ – aufgewachsen mit digitalen Technologien, die heute für uns selbstverständlich sind. Als pädagogische Mitarbeiterin bei der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) Osnabrück betreue ich unsere Social-Media-Kanäle.



Als freiberufliche Kommunikationsmanagerin gebe ich Kurse zur Digitalen Kommunikation. In dieser Funktion durfte ich bereits zweimal für die Niedersächsische Hospizarbeit tätig sein.

Plattformen wie Instagram bieten uns die Chance, Menschen dort zu erreichen, wo sie sich täglich aufhalten. Doch wie können sich Hospizarbeit und Palliativversorgung in den sozialen Medien sichtbar machen? Die Hospizarbeit lebt von Nähe und Austausch – zwei Aspekte, die auch in sozialen Netzwerken eine zentrale Rolle spielen.

Nutzerinnen und Nutzer interessieren sich für andere Menschen und suchen auch im Internet den Dialog. Wenn Einrichtungen der Hospizarbeit beginnen, ihre Projekte, Erlebnisse und Geschichten auf Instagram zu teilen, könnten sie damit ein tieferes Verständnis für ihre Arbeit und gesellschaftliche Aufgabe schaffen.

Ein Foto aus dem Arbeitsalltag, begleitet von einem kurzen Text auf Instagram: In kurzer Zeit wird so ein wertvoller Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit geschaffen. Warum? Ein Kanal mit einzigartigen Inhalten und persönlichen Einblicken erregt Aufmerksamkeit und schafft digitale Sichtbarkeit – und die springt im besten Fall auf die Gesellschaft in der „Offline-Welt“ über.

Probieren Sie es aus! Viele von Ihnen sind bereits erfolgreich in den sozialen Netzwerken aktiv. Und für alle, die sich noch auf den Weg machen möchten, wird auch im kommenden Jahr wieder eine Fortbildung angeboten.

Ich freue mich auf's Kennenlernen oder Wiedersehen.

Bis dahin herzliche Grüße!

Franziska Badorreck

